**Büßer in der Sonne**
Zackenfirn wie hier in den Anden entsteht durch trockene Luft und starke Sonneneinstrahlung. Im Volksglauben gelten die Zapfen als in Eis verwandelte Büßergestalten.

ESO

GESCHICHTE

## Mikrokredite im antiken Rom

Frauen durften sich in der Männergesellschaft Roms ohne Zustimmung eines Vormunds kein Geld bei den Banken leihen. Deshalb schufen sie untereinander ein System von Mikrokrediten: Wohlhabende Damen verliehen Geld an jene, die es brauchten. Die Rechtshistorikerin Carmen Lázaro von der Universität Jaume I hat diese Form weiblicher Geldgeschäfte untersucht. Eine der bekanntesten Geldverleiherinnen war Faustilla aus Pompeji: „Am 15. Juli habe ich Faustilla Ohrringe für zwei Denare verpfändet“, heißt es zum Beispiel in einer Inschrift. „Sie hat davon ein Dreißigstel der Summe als Zins abgezogen.“ Wenige Tage zuvor hatte Faustilla einen Mantel mit Kapuze als Pfand akzeptiert. Diese Art von Geschäften, so Lázaro, benötigte nicht die Zustimmung eines Mannes: „Es ist ein Modell, das Handlungsfreiheit für Frauen schuf.“ Vor allem in unsicheren Kriegszeiten wurden viele Römerinnen selbständig und hantierten mit Geld. Sie erbten das Familienunternehmen, wenn der Ehemann, Vater oder Bruder auf dem Schlachtfeld geblieben war. So gab es im alten Rom durchaus auch Frauen, die Transportunternehmen und Textilmanufakturen leiteten oder mit Luxusgütern und Lebensmitteln handelten.

SCALA / BPK

**Frauenporträt aus Pompeji (Fresko)**

ÖKOLOGIE

## Wiederauferstehung nach der Sintflut

Erdbeben und Tsunamis können sich für die Natur als Segen erweisen. Verwüstete Küstenbereiche in Chile erholten sich nach einer solchen Doppelkatastrophe im Jahr 2010 erstaunlich schnell, wie Biologen des Landes jetzt in einem Forschungsprojekt dokumentieren. Schon nach wenigen Wochen war es an einigen der in Mitleidenschaft gezogenen Sandstrände zu einer „Wiederauferstehung“ von Algen, Flohkrebsen und Asseln gekommen – Lebensformen, die infolge der Betonierung zur Sicherung der Küsten schon verschwunden waren. Die Befestigung der Strände reduziere die ökologische Vielfalt, mahnen die Wissenschaftler im Fachblatt „PLoS One“. Oft begrabe eine Mauer ganze Biotope unter sich. Mit der Zeit schwinde auch der vor den Wällen gelegene Sand – bis der Strand am Ende ganz untergehe.